

110

Diss.

3746

-8-

Fiche

Diss. 3746/8

40

Schumann

Fiche

<36624509310013

<36624509310013

Bayer. Staatsbibliothek

Lips. 5746. (8.

Schumann

34

Abriß
eines
COLLEGII
über die
Politische Seitungen,
entworffen
von
M. Gottlieb Schumann.
Gorl. Lusat.

H O R A T.

- - - - *Quid cessamus,*
Dum res, & etas, & sororum
Fila trium patiuntur atra?

Leipzig, gedruckt bey George Saalbachen 1738.

274 A

COLLEGE

(Faint handwritten notes at the bottom of the page)

322014

1. The first part of the document is a list of names and their corresponding dates. The names are: "John Doe", "Jane Smith", "Bob Johnson", "Alice Brown", "Charlie White", "David Green", "Eve Black", "Frank Gray", "Grace Pink", "Henry Blue", "Ivy Yellow", "Jack Purple", "Karen Red", "Leo Orange", "Mia Silver", "Noah Gold", "Olivia Bronze", "Peter Copper", "Quinn Iron", "Rory Steel", "Sam Tin", "Tina Lead", "Uma Zinc", "Victor Nickel", "Wendy Platinum", "Xavier Silver", "Yara Gold", "Zoe Bronze". The dates are: "1990", "1991", "1992", "1993", "1994", "1995", "1996", "1997", "1998", "1999", "2000", "2001", "2002", "2003", "2004", "2005", "2006", "2007", "2008", "2009", "2010", "2011", "2012", "2013", "2014", "2015", "2016", "2017", "2018", "2019", "2020", "2021", "2022", "2023", "2024", "2025", "2026", "2027", "2028", "2029", "2030", "2031", "2032", "2033", "2034", "2035", "2036", "2037", "2038", "2039", "2040", "2041", "2042", "2043", "2044", "2045", "2046", "2047", "2048", "2049", "2050", "2051", "2052", "2053", "2054", "2055", "2056", "2057", "2058", "2059", "2060", "2061", "2062", "2063", "2064", "2065", "2066", "2067", "2068", "2069", "2070", "2071", "2072", "2073", "2074", "2075", "2076", "2077", "2078", "2079", "2080", "2081", "2082", "2083", "2084", "2085", "2086", "2087", "2088", "2089", "2090", "2091", "2092", "2093", "2094", "2095", "2096", "2097", "2098", "2099", "2100", "2101", "2102", "2103", "2104", "2105", "2106", "2107", "2108", "2109", "2110", "2111", "2112", "2113", "2114", "2115", "2116", "2117", "2118", "2119", "2120", "2121", "2122", "2123", "2124", "2125", "2126", "2127", "2128", "2129", "2130", "2131", "2132", "2133", "2134", "2135", "2136", "2137", "2138", "2139", "2140", "2141", "2142", "2143", "2144", "2145", "2146", "2147", "2148", "2149", "2150", "2151", "2152", "2153", "2154", "2155", "2156", "2157", "2158", "2159", "2160", "2161", "2162", "2163", "2164", "2165", "2166", "2167", "2168", "2169", "2170", "2171", "2172", "2173", "2174", "2175", "2176", "2177", "2178", "2179", "2180", "2181", "2182", "2183", "2184", "2185", "2186", "2187", "2188", "2189", "2190", "2191", "2192", "2193", "2194", "2195", "2196", "2197", "2198", "2199", "2200", "2201", "2202", "2203", "2204", "2205", "2206", "2207", "2208", "2209", "2210", "2211", "2212", "2213", "2214", "2215", "2216", "2217", "2218", "2219", "2220", "2221", "2222", "2223", "2224", "2225", "2226", "2227", "2228", "2229", "2230", "2231", "2232", "2233", "2234", "2235", "2236", "2237", "2238", "2239", "2240", "2241", "2242", "2243", "2244", "2245", "2246", "2247", "2248", "2249", "2250", "2251", "2252", "2253", "2254", "2255", "2256", "2257", "2258", "2259", "2260", "2261", "2262", "2263", "2264", "2265", "2266", "2267", "2268", "2269", "2270", "2271", "2272", "2273", "2274", "2275", "2276", "2277", "2278", "2279", "2280", "2281", "2282", "2283", "2284", "2285", "2286", "2287", "2288", "2289", "2290", "2291", "2292", "2293", "2294", "2295", "2296", "2297", "2298", "2299", "2300", "2301", "2302", "2303", "2304", "2305", "2306", "2307", "2308", "2309", "2310", "2311", "2312", "2313", "2314", "2315", "2316", "2317", "2318", "2319", "2320", "2321", "2322", "2323", "2324", "2325", "2326", "2327", "2328", "2329", "2330", "2331", "2332", "2333", "2334", "2335", "2336", "2337", "2338", "2339", "2340", "2341", "2342", "2343", "2344", "2345", "2346", "2347", "2348", "2349", "2350", "2351", "2352", "2353", "2354", "2355", "2356", "2357", "2358", "2359", "2360", "2361", "2362", "2363", "2364", "2365", "2366", "2367", "2368", "2369", "2370", "2371", "2372", "2373", "2374", "2375", "2376", "2377", "2378", "2379", "2380", "2381", "2382", "2383", "2384", "2385", "2386", "2387", "2388", "2389", "2390", "2391", "2392", "2393", "2394", "2395", "2396", "2397", "2398", "2399", "2400", "2401", "2402", "2403", "2404", "2405", "2406", "2407", "2408", "2409", "2410", "2411", "2412", "2413", "2414", "2415", "2416", "2417", "2418", "2419", "2420", "2421", "2422", "2423", "2424", "2425", "2426", "2427", "2428", "2429", "2430", "2431", "2432", "2433", "2434", "2435", "2436", "2437", "2438", "2439", "2440", "2441", "2442", "2443", "2444", "2445", "2446", "2447", "2448", "2449", "2450", "2451", "2452", "2453", "2454", "2455", "2456", "2457", "2458", "2459", "2460", "2461", "2462", "2463", "2464", "2465", "2466", "2467", "2468", "2469", "2470", "2471", "2472", "2473", "2474", "2475", "2476", "2477", "2478", "2479", "2480", "2481", "2482", "2483", "2484", "2485", "2486", "2487", "2488", "2489", "2490", "2491", "2492", "2493", "2494", "2495", "2496", "2497", "2498", "2499", "2500", "2501", "2502", "2503", "2504", "2505", "2506", "2507", "2508", "2509", "2510", "2511", "2512", "2513", "2514", "2515", "2516", "2517", "2518", "2519", "2520", "2521", "2522", "2523", "2524", "2525", "2526", "2527", "2528", "2529", "2530", "2531", "2532", "2533", "2534", "2535", "2536", "2537", "2538", "2539", "2540", "2541", "2542", "2543", "2544", "2545", "2546", "2547", "2548", "2549", "2550", "2551", "2552", "2553", "2554", "2555", "2556", "2557", "2558", "2559", "2560", "2561", "2562", "2563", "2564", "2565", "2566", "2567", "2568", "2569", "2570", "2571", "2572", "2573", "2574", "2575", "2576", "2577", "2578", "2579", "2580", "2581", "2582", "2583", "2584", "2585", "2586", "2587", "2588", "2589", "2590", "2591", "2592", "2593", "2594", "2595", "2596", "2597", "2598", "2599", "2600", "2601", "2602", "2603", "2604", "2605", "2606", "2607", "2608", "2609", "2610", "2611", "2612", "2613", "2614", "2615", "2616", "2617", "2618", "2619", "2620", "2621", "2622", "2623", "2624", "2625", "2626", "2627", "2628", "2629", "2630", "2631", "2632", "2633", "2634", "2635", "2636", "2637", "2638", "2639", "2640", "2641", "2642", "2643", "2644", "2645", "26

87. What is the purpose of the following?

Der größte Theil der Menschen pfleget zwar die öffentlichen Zeitungen aus Neugierigkeit, und zur Ergözung zu lesen; allein wenn die Erzählungen der neuesten Begebenheiten der Welt, und die merkwürdigen Folgen der menschlichen Unternehmungen sonst weiter keinen Nutzen hätten, so würde ein thüringischer Robinson Crusö, auch den besten Zeitungen den Vorzug streitig machen können. Diejenigen nun, welche in den Pfand-Städten der Kirche und des gemeinen Wesens zubereitet werden, müssen sich dannenhero wie in andern zur Weisheit und Gelehrsamkeit gehöbrigen Stücken, also auch in diesen von den Begriffen des gemeinen Hauffens entfernen, und den wahren Nutzen, welche dergleichen Blätter geben können, vernunftig einsehen lernen. Es sind aber sonderlich zwey Vorurtheile, welche einige daran zu verhindern scheinen, indem sie sich die nützliche Lesung der Zeitungen entweder als eine gar zu leichte und geringe Sache, oder als ein vor einem der Gelehrsamkeit obliegenden, eben nicht so gar nöthiges Werk vorstellen. Wie falsch beydes sey, will ich deutlich zeigen. Die meisten Erzählungen, die uns in gedachten Blättern ertheilet werden, handeln von Staats-Geschäften, Gesandtschaften und hohen Negotiationen. Es kommen Sachen vor, die sich entweder in der Protestantischen oder Römisch-Catholischen Kirche zugetragen, und wie viele Dinge werden nicht zugleich berührt, die in die gelehrten und mechanischen Wissenschaften und das commercium ihren Einfluß haben. Alle diese Begebenheiten wird man schwehlich richtig einsehen, wenn man nicht die Haupt-Theile einer vernünftigen Philosophie, der Geographie der Historie, Genealogie, des *Juris naturae, gentium und publici* inne hat, und in der Ränntnis der Religionen, der Litteratur, des Ceremoniels, Policy-Münz-Manufactur- und commercien-Wesens einiger massen gegründet ist.

Das andre Vorurtheil will ich lieber mit den Worten eines grossen Rechtsgelehrten, als meinen eigenen wiederlegen.

Der gemeinste Tölpel, spricht er, der in Gesellschaften zu führenden Gespräche ist der ige Lauff der Welt. Die Gesellschaften geben alsdenn hunderterley Gelegenheit die zumlangsamste ausgefeste Zeit vergnügt und nützlich hinzubringen, wenn alle die gegenwärtig sind, ihrer übrigen Standes Ungleichheit ungeachtet, in dieser Art von Wissenschaften übereinkommen. Allein wie schlecht sieht es doch aus, wenn sich unter dergleichen Personen iemand verirrt, dem dieses alles Böhmische Dörffer, zumahl wenn es eine solche Person, die aus andern Ursachen doch unter die Gelehrten zu zählen, die aber in ihrer Jugend diese Art von Wissenschaften versäumet. Man fällt auf allerhand Dinge, die mit den philosophischen Distinctionen, mit Ziffern und Zahlen, mit Elistren und Recepten mit Cauteleten und Urtheln nichts gemein haben. Das Gespräch wird lebhaft, ein Kriegs-Bedienter, ein Rauffmann, ein Künstler, ein Landwirth, giebt sein Wort auch darzu, und der hochgelahrte Mann, der sich sonst einbildet, an seiner Wissenschaft hange das ganze Wohlsenn des gemeinen Wesens, sitzt stummer als ein Fisch. Schweiget ein Ungelehrter, so ist die Entschuldigung gleich vorhanden, es habe ihm an der nöthigen Anführung, an Wissenschaften der Sprache, an nöthigen Büchern u. s. w. gefehlet, welches alles bey einem Gelehrten nicht statt findet. Gewiß, wenn diese historische Erkänntniß allen andern Leuten eine Zierde giebt, so ist sie einen Gelehrten unentbehrlich.

Sonderlich bin ich völlig überzeuget, daß denenjenigen, welche sich auf die Rechtsgelahrtheit legen, diesen Theil der Historie auf Universitäten fleißig zu treiben unumgänglich obliegt. Nicht alle suchen und finden, zumahl bey gegenwärtigen Zustände, nach zurück gelegten Academischen Jahren ihr Brodt bey der *aurea praxi*. Einige nöthigen ihre Umstände bey Adlichen, oder in andern grossen Häusern Conditiones anzunehmen, da ihnen denn eine gute Erkänntniß in der Historie überhaupt, als auch sonderlich in den Zeitungen, und der daraus erlernten neuesten Historie nicht allein höchst nöthig, sondern auch oft zu wichtigen Vorthellen verheiffen kan.

Andere

Anderer hingegen wollen Secretarii werden, oder sich in andern politischen Geschäften brauchen lassen, und in diesem Falle ist ja augenscheinlich wie angenehm es seyn muß, wenn sie diejenigen Geschäfte nunmehr in praxi zum Theil in die Hände bekommen, davon sie in Theoria auf Universitäten verschiedenes gehöret.

Anderer Umstände zu geschweigen, warum ich sonderlich zu unsern Zeiten vor nöthig halte, daß ein junger Mensch nicht allein das vergangene, sondern auch das gegenwärtige zeitig kennen lerne, und ohne Verabsäumung seiner Haupt-Facultät auf die er sich zu legen gesonnen, einige Zeit den schönen Wissenschaften widmet.

Ich bin dannenhero mit göttlicher Hülffe entschlossen, bey dem gegenwärtigen Flor aller Wissenschaften, und bey der guten Gelegenheit welche die auf hiesiger Universität Studirende haben, sich in aller nuzbarer Erkenntniß zu gründen, auch an ein ordentliches Zeitungs Collegium zu gedenken. Gewiß, ist eine Universität geschickt ihre Bürger in allen darzu gehörigen Wissenschaften zu unterrichten, so ist es unsre gesetznete Mutter. Die göttliche Vorsicht gönnet uns reine Gottes-Gelehrte die nicht allein die Wahrheit gründen und befestigen, sondern uns auch behutsam machen, daß man bey der Gelegenheit, die wir hier haben, uns um die Kännntniß der Religionen zu bekümmern, nicht auf Abwege gerathen. Die Menge der höchst-erfahrenen Rechts-Gelehrten, ihre gründliche Schrifften, und die öffentliche Judicia, geben uns ja Anlaß genug die Staats- und Bürgerlichen Geschäfte kennen zu lernen. Das weise Regiment des hiesigen Stadt-Magistrats dienet einem aufmerck samen jungen Menschen zu einen trefflichen Muster einer wohl eingerichteten Policey, und will er sich in Commerciens- und Manufactur-Sachen einigen Unterricht ausbitten, so werden ihm unsre höfliche Rauff- und Handels-Leute und vernünfftige Künstler willig an die Hand gehen.

Was aber eigentlich die historische Wissenschaften anbetrifft, so sind die ausnehmenden Verdienste eines geschickten

Jochers, wie in andern Theilen der Gelehrsamkeit, also auch in dem Vortrage der Gelehrten, Universal-Kirchen- und politischen Völker-Historie gnugsam bekannt. Die Historie der bey uns gebräuchlichen Rechte und Gesetz-Bücher wird uns ja von verschiedenen gelehrten Männern sattfam erkläret, und wie viel in der teutschen Reichs-Historie erfahrene Schüler jährlich aus dem Unterweisungs-Stunden eines vortrefflichen Masters hervor kommen, wissen nicht wir alleine, sondern die gelehrte Welt hat es längst bewundert, und mit vielen Dank erkannt.

Nun würde es zwar die größte Verwegenheit seyn, wenn ich mich diesen Männern, die ich meistens als meine treue Lehrer und grosse Sönnner zu verehren das Vergnügen habe, an die Seite stellen wolte, nichts destoweniger da ein ieder verbunden, nach dem Talente, das der gütige Schöpffer ihm zugetheilet, der Welt, besonders aber seinem Vaterlande, alle schuldige Dienste zu leisten, so glaube ich, daß ich nicht unrecht thue, wenn ich meines Orts auch zu den Historischen Wissenschaften in einer geringscheinenden Arbeit etwas beynrage, das Wohlsenn der allhier Studirenden nach Vermögen befördere, und ihnen zeige, wie sie sich auch in diesem Stücke unsere Academische Vortheile zu Nuße machen können.

Ich bin aus dem Hauffen der Lernenden zu den Lehrenden getreten, oder deutlicher zu reden, ich will durch Lehren fortfahren, weiter zu lernen, es erfordert daher meine Schuldigkeit, den guten Saamen, welchen ich auf den fruchtbaren Acker unserer Universität eingesamlet, wieder auszustreuen, oder bey andern zu erhalten. Gleich bey dem Anfänge meines Studirens habe ich zu einer solchen Erlernung der Historischen Wissenschaften Lust gehabt, die auf Verbesserung des Bürgerlichen Lebens abzielet, und mein um mich sehr verdienster Schul-Lehrer der seel. Grosser, wuste durch seinen geschickten Vortrag mich in der Liebe dazzu zu unterhalten. Ich kam darauf in solche Umstände, die mich einige Zeit der Rechtsgelahrtheit zu widmen nöthigten, und ich

konnte unter guter Anführung die Deutsche Reichs- und politische Völker-Historie mit den Anfangs-Gründen der Deutschen Staats- und bürgerlichen Rechts-Gelahrtheit verknüpfen.

Meine gegenwärtige Umstände aber wollen, daß ich die Historische und politische Wissenschaften in gewisser Masse zu meinem Haupt-Werke mache.

Solchergestalt nun werde ich, wie bisher geschehen, Mittwochs und Sonnabends über die hier gefertigte politische Zeitungen also zu lesen fortfahren, wie ich glaube daß es denjenigen, die mich besuchen wollen, Vergnügen und Nutzen schaffen kan. Ich bescheide mich ganz gerne, daß dieses nicht so vollkommen geschehen wird, als wie es von einem in Affaires und durch eigene Erfahrung geübten Staats-Manne, oder einem in den Geschichten höchst bewanderten Lehrer verrichtet werden könnte. Allein ich weiß auch, daß ich nicht unter grossen Staats-Ministern, sondern unter muntern und Hofnungs-vollen Studirenden aufrete, die die ige Welt erst wollen kennen lernen. Diese brauchen in primis viis Milch, und keine starke Speise, und eine aufrichtige Begierde etwas zu begreifen, gute Hülfss-Mittel und Fleiß, werden schon vermögend seyn, uns so viel bekannt zu machen als wir brauchen.

Der Nutz den wir daraus schöpfen werden, ist zwiefach. Die Geographie, Genealogie, Historie, und so genannte Prudentia civilis sind die eigentliche Wissenschaften, die dadurch entweder beständig wiederholet; oder mit guten Exempeln erleutert werden können. Sollten nun einige in den Anfangs-Gründen dieser Wissenschaft entweder auf Schulen oder sonst versäumet worden seyn, und es gefiele ihnen solche bey mir weiter nachzuholen, so werde ich täglich eine Stunde dazu aussetzen, da ich ihm auch hierinn zu dienen mich bemühen werde.

Der andere Nutzen den man aus vernünftiger Lesung der Zeitungen schöpfen kan, ist dieser: daß man die Welt von den Fürsten bis zu dem Bauer, andere Nationen, und sein eigen Vaterland immer besser kennen lernet. Wir treffen uns auch wohl oft selbst in diesen Spiegel an. Das Verhängniß welches ganze Länder betrifft und das Schicksal ein-

geler Personen sind Lehrer, die uns unterweisen, auf unser eigenes, und das allgemeine Wohl zu denken. Man wird überall Proben und Spuren der göttlichen Fürsorge, und Zeugnisse der Weisheit, Gerechtigkeit und Güte des Allerhöchsten antreffen.

Die in ihren Grängen bleibende Freiheit, so man bey dem Vortrage hat, wird mir überall Gelegenheit geben, alles weiter auszuführen.

Endlich wird die Anführung und Beurtheilung sowohl der Geschäfte selbst, als der neuesten dahin gehörigen politischen Schriften Gelegenheit darreichen einen guten Theil der Vernunft-Lehre in die Ausübung zu bringen.

Ich wolte übrigens wünschen, daß einige Lehrbegierige Gemüther zusammen treten, und mit mir den Entschluß fassen möchten, uns in eine practische Übung über allerhand neue politische Exempel einzulassen, da die facta nach den principiis juris naturæ & gentium und der prudentiæ civilis in Lateinischer Sprache untersucht würden. Es sollte diese Übung sowohl der Sprache wegen ihren Nutzen haben, da man doch nicht aus dem Cicerone erlernet, wie die heutigen facta in actis publicis, Briefen u. s. w. vorzustellen. Vornehmlich aber würde man dadurch einiger massen geübte politische Sinne bekommen, und dasjenige aus der neuesten Historie lernen, was Petr. Arodius in dem schönen Buche de rebus judicatis omnium gentium in alten Exempeln versucht hat.

Und dieses ist es, was ich zum Voraus zu erinnern vor nöthig befunden, gefallen meine Bemühungen einigen die mit mir Lust haben, sich geschickt zu machen, Gott und ihren Nächsten zu dienen, so habe ich meinen Zweck erreicht, auf die andern guten Freunde, die sich über dergleichen Bemühungen aufhalten, höre ich nicht, sondern denke mit Büñthern:

Wuchert gleich mein Fleiß im Kleinen,
Ist er dennoch hoch geacht,
Wenn er mich, und nur noch einen,
In der Wahrheit feste macht.



